Pressemitteilung Nr. 308 06. November 2026

Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 6. November 2026, 22 Uhr

Günter Rohrbach Filmpreis 2026 für „ROSE“

Weitere Preise des 16. *Günter Rohrbach Filmpreises* 2026 gehen an Valerie Pachner, Charly Hübner, Caro Braun, Tara Nome Doyle, die Pandora Film Produktion und die Florida Film.

Neunkirchen, 06.11.2026 – Den 16. *Günter Rohrbach Filmpreis*, den die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kreisstadt Neunkirchen alljährlich vergibt, hat das Historiendrama **„Rose“** gewonnen. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde am Freitag, 06. November, in der Industriekultur-Kulisse der Neuen Gebläsehalle Neunkirchen im Rahmen einer festlichen Gala verliehen.

Gemeinsam mit dem Regisseur **Markus Schleinzer** wurden die Produzenten von **„Rose“**, **Tobias Walker, Philipp Worm, Karsten Stöter** und **Johannes Schubert** ausgezeichnet.
Die Preise für die **besten Schauspielleistungen** gingen an **Valerie Pachner** für ihre Rolle in **„Vier minus drei“** und an **Charly Hübner** für seine Rolle in **„Spaziergang nach Syrakus“.**
Der **Preis des Saarländischen Rundfunks** wurde dem Schauspieler **Caro Braun** für den Film **„Rose**“ zugesprochen.
Den **Preis der Ministerpräsidentin** gewannen die Produzentinnen und Produzenten der **Pandora Film Produktion** und der **Florida Film** für **„Spaziergang nach Syrakus“**.
Mit dem **Preis des Oberbürgermeisters** wurde **Tara Nome Doyle** für die Musik in **„Rose“** ausgezeichnet.

Der Günter Rohrbach Filmpreis 2026

Der diesjährige Hauptpreis, der mit 10.000 Euro dotiert ist, ging an den Film **„Rose“**. Gemeinsam mit dem Regisseur Markus Schleinzer wurden die Produzenten Tobias Walker, Philipp Worm, Karsten Stöter und Johannes Schubert ausgezeichnet.

Der Film erzählt die Geschichte einer Frau, die sich im patriarchalisch geprägten 17. Jahrhundert gegen gesellschaftliche Zwänge behauptet und das Recht auf Selbstbestimmung einfordert. Es ist ein eindringliches Plädoyer für Selbstermächtigung und das Recht, die eigene Identität und Lebensgeschichte selbst zu gestalten. In seiner reduzierten, zugleich vielschichtigen Erzählweise entfaltet

„Rose“ eine konzentrierte filmische Poesie und feiert dabei nicht zuletzt die Möglichkeiten des Kinos. Ein Film über den Mut, sich die eigene Geschichte nicht nehmen zu lassen – von Markus Schleinzer eindrucksvoll auf die Leinwand gebracht.

Darstellerpreise:

Als beste Darstellerin wurde **Valerie Pachner**, als bester Darsteller **Charly Hübner** mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro geehrt.

Valerie Pachner steht als Barbara im Mittelpunkt des Filmes **„Vier minus drei“**. Nach einem Unfall verliert Barbara ihren Mann und ihre beiden Kinder. Regisseur Adrian Goiginger hat den autobiografischen Roman von Barbara Pachl-Eberhart eindringlich verfilmt. Entstanden ist ein zutiefst menschlicher Film über Liebe und Verlust, Trauer und Lebensmut, der mit poetischen Bildern, schwarzem Humor und einer großartigen Besetzung überzeugt.
Mit außergewöhnlicher Intensität und feinem Gespür verkörpert Valerie Pachner eine Frau zwischen Verzweiflung, Schmerz und dem Mut, sich dem Leben wieder zuzuwenden. Ihr nuanciertes Spiel macht die Vielschichtigkeit und innere Zerrissenheit dieser Figur unmittelbar erfahrbar. Das ist große Schauspielkunst.

In Lars Jessens Film **„Spaziergang nach Syrakus“** verkörpert **Charly Hübner** einen Mann, der 1982 in der DDR lebt und sich seinen Traum von einer Italienreise erfüllen möchte. Nachdem alle legalen Versuche scheitern, wagt Paul die Flucht – fest entschlossen, in seine Heimat und zu seiner geliebten Frau zurückzukehren.
Charly Hübner verleiht dieser tragikomischen Figur mit großer Präsenz, Einfühlsamkeit und Authentizität Leben. Er macht die innere Zerrissenheit eines Mannes spürbar, der die Welt entdecken möchte, ohne seine Heimat und seine Liebe aufzugeben. Mit feiner Melancholie und beeindruckender Intensität gelingt ihm eine herausragende schauspielerische Leistung.

Preis des Saarländischen Rundfunks:

Mit dem mit 5.000 Euro dotierten Preis des Saarländischen Rundfunks wurde **Caro Braun** für seine darstellerische Leistung im Film **„Rose“** ausgezeichnet.

Im ersten großen Kinofilm „Rose“, dem stilistisch beeindruckenden Historiendrama von Markus Schleinzer, überzeugt Caro Braun an der Seite von Sandra Hüller in der Rolle der Susanna.
Aus einer zunächst zurückhaltenden, unterwürfigen jungen Frau wird im Laufe der Handlung eine selbstbewusste Persönlichkeit mit starkem Willen und eigener Haltung. Diese Entwicklung gestaltet Caro Braun mit großer Intensität und bemerkenswerter Ausdruckskraft. Besonders in den intimen, kammerspielartigen Szenen mit Sandra Hüller wird Präsenz und schauspielerische Augenhöhe bewiesen. Die hier entstehende besondere Spannung bereichert den Film.
Mit einer überzeugenden Darstellung macht Caro Braun Susannas Wandlung zu einer vielschichtigen und überraschenden Figur erlebbar und setzt damit ein eindrucksvolles Zeichen als Nachwuchsschauspieler.

Preis der Ministerpräsidentin:

Die Produzenten von **Pandora Film Produktion** und von **Florida Film** erhielten für den Film **„Spaziergang nach Syrakus“** den mit 3.500 Euro dotierten Preis der Ministerpräsidentin.

Film ist Teamwork – und „Spaziergang nach Syrakus“ ist ein gelungenes Beispiel dafür. Mit Pandora Film Produktion (Claudia Steffen und Christoph Friedel) und Florida Film (Maren Knieling und Arne Kreutzfeldt) haben zwei Produktionsunternehmen unterschiedlicher Generationen gemeinsam einen überzeugenden Film geschaffen.
Pandora Film wurde 1982 gegründet und hat sich als unabhängiges Produktions- und Verleihunternehmen einen Namen gemacht. Mit anspruchsvollem Autorenkino und der Zusammenarbeit mit renommierten internationalen und deutschen Regisseurinnen und Regisseuren steht Pandora bis heute für Qualität und cineastische Vielfalt.
Florida Film, 2019 gegründet, hat sich mit Spiel- und Dokumentarfilmen ebenfalls schnell in der Branche etabliert. Zu den Produktionen zählen u.a. „Für immer Sommer 90“ und „Mittagsstunde“.
Mit ihrer gemeinsamen Arbeit an Lars Jessens „Spaziergang nach Syrakus“ verbinden Pandora Film Produktion und Florida Film Erfahrung, neue Impulse und eine gemeinsame Leidenschaft für anspruchsvolles Kino.

Preis des Oberbürgermeisters:

Mit dem Preis des Oberbürgermeisters (2.500 Euro) wurde **Tara Nome Doyle** für ihre Musik in **„Rose“** geehrt.

Mit ihrer hellen, sehnsuchtsvollen Stimme erschafft die in Berlin lebende Sängerin, Songschreiberin und Komponistin Tara Nome Doyle faszinierende Klangwelten. Für „Rose“ hat sie einen außergewöhnlichen Soundtrack geschaffen, der ganz auf ihre eigene Stimme als Instrument setzt.
In zehn A-cappella-Stücken, die sie selbst komponiert und in mehreren Gesangsschichten eingesungen hat, entstehen kunstvolle, eindringliche Stimmenarrangements. Die Musik ist minimalistisch und zugleich kraftvoll, zart und zerbrechlich, manchmal dramatisch zugespitzt. Sie harmoniert auf besondere Weise mit den Bildern und verleiht dem Film eine geheimnisvolle, sehnsuchtsvolle Atmosphäre.

Weitere Ehrengäste und Preisträger der Vorjahre:

In diesem Jahr komplettierten zwei ehemalige Preisträgerinnen, die in den Vorjahren ihre Preise nicht persönlich entgegennehmen konnten, die Riege der Ehrengäste:
So nahmen **Liv Lisa Fries** (Darstellerinnenpreis 2024, für ihre Leistung in „In Liebe, Eure Hilde“) und **Leonie Benesch** (Darstellerinnenpreis 2025, für ihre Leistung in „Heldin“) ihre Preise nun persönlich entgegen.

Die Moderation des Abends lag in den bewährten Händen von **Peter Lohmeyer**, der seit 2018 mit seiner unterhaltsam-nonchalanten Art durch die Gala führt. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Manuel Krass Quintett, unterstützt von „Les Allurettes“, dem Showensemble der Tanzmanufaktur unter der Leitung von Lisa Merscher.

Die Auswahl:

Die Preisträgerjury 2026 bestand neben dem Jurypräsidenten Sönke Wortmann aus Saskia Vester, Oliver Hottong, Thomas Reinhardt, Uli Aselmann, Ulrich Höcherl und Jürgen Fried.

60 Filme wurden im Wettbewerbsjahr 2026 eingereicht. Die Vorjury um Anna Reitze, Barbara Wackernagel-Jakobs, David Lemm, Thure Riefenstein, Florian Schmidt und Damian Sprenger hat daraus acht Filme für die Endausscheidung ausgewählt.

Über den *Günter Rohrbach Filmpreis*:

Prof. Dr. Günter Rohrbach zählt zu den erfolgreichsten Filmproduzenten in Deutschland. Mit Filmen von Format wurde er im Laufe seiner fünf Jahrzehnte umfassenden Karriere einer der wagemutigsten, innovativsten und einflussreichsten Produzenten, dessen Weg vom Leiter des WDR-Fernsehspiels über den Studiochef der Bavaria und Professor an der HFF München zum Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten der Deutschen Filmakademie führte.

Seit 1961 hat er Film- und Fernseharbeiten von Weltruf produziert, junge Talente gefördert, mit Studioarbeiten Maßstäbe gesetzt und die heimische Filmindustrie wohlwollend kritisch begleitet. Zu seinen Filmen zählen internationale Erfolgsproduktionen wie „Das Boot", „Die unendliche Geschichte" und „Die weiße Massai", Höhepunkte der Fernsehgeschichte wie „Berlin Alexanderplatz" und nationale Kinohits wie „Die Apothekerin", „Rennschwein Rudi Rüssel" und „Schtonk".
Der nach dem gebürtigen Neunkircher benannte Preis wurde 2011 zum ersten Mal vergeben. Am Wettbewerb können Spielfilme mit einer Länge von mindestens 80 Minuten teilnehmen, die in den Themenbereich „Arbeitswelt und Gesellschaft“ gehören.

Weiterführende Informationen zum *Günter Rohrbach Filmpreis* und zur Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung finden Sie hier:
https://www.guenter-rohrbach-filmpreis.de
https://www.guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de

Überblick über die bisherigen Preisträger:

2025

Filmpreis: „*In die Sonne schauen*“, Regisseurin Mascha Schilinski und Produzent Lucas Schmidt

Darstellerpreis: Leonie Benesch, „*Heldin*“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Sol Bondy und Fred Burle (Produktion) und Mala Emde (Darstellerin), „*Köln 75*“

Preis der Ministerpräsidentin: Cosima Vellenzer (Ausstattung) und Sabrina Krämer (Kostüm), „*In die Sonne schauen*“

Preis des Oberbürgermeisters: Christian Klandt (Regie) und Benedikt Gollhardt (Autor), „*Sterben für Beginner*“

2024

Filmpreis: *„Rickerl“*, Regisseur Adrian Goiginger und Produzent Gerrit Klein

Darstellerpreis: Liv Lisa Fries, *„In Liebe, Eure Hilde“*

Preis des Saarländischen Rundfunks: Marc Brummund, Regie *„Ein Mann seiner Klasse“*

Preis der Saarland Medien GmbH: Reinhold Vorschneider, Kamera *„Verbrannte Erde“*

Preis des Oberbürgermeisters: Voodoo Jürgens, Musik *„Rickerl“*

2023:

Filmpreis: *„Sonne und Beton*“, Regisseur David Wnendt und Produzenten Fabian Gasmia und Christoph Müller (Co-Produzent)

Darstellerpreis: Laura Tonke, *„Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war*“ und Matthias Brandt, *„Roter Himmel“*

Preis des Saarländischen Rundfunks: Schauspieler Levy Rico Arcos, *„Sonne und Beton“*

Preis der Saarland Medien GmbH: Johannes Duncker und İlker Çatak, Drehbuch *„Das Lehrerzimmer“*

Preis des Oberbürgermeisters: Sonja Heiss, Regie „*Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“*

2022:

Filmpreis: *„Die Wannseekonferenz*“, Regisseur Matti Geschonneck und Produzenten Friederich Oetker, Reinhold Elschot und Oliver Berben (Executive Producer)

Darstellerpreis: Marlene Burow, Sabin Tambrea und David Schütter, *„In einem Land, das es nicht mehr gibt“*

Preis des Saarländischen Rundfunks: Karoline Herfurth, Gesamtleistung *„Wunderschön“*

Preis der Saarland Medien GmbH: Stefan Sarazin und Peter Keller, Drehbuchautoren *„Nicht ganz koscher – eine göttliche Komödie“*

Preis des Oberbürgermeisters: Regina Tiedeken, Kostüm *„In einem Land, das es nicht mehr gibt“*

2021

Filmpreis: *„Fabian oder der Gang vor die Hunde“*, Regisseur Dominik Graf und Produzent Felix von Boehm

Darstellerpreis: Maria Hofstätter, *„Fuchs im Bau“* und Tom Schilling, *„Fabian oder der Gang vor die Hunde“*

Preis des Saarländischen Rundfunks: Schauspielerin Saskia Rosendahl, *„Fabian oder der Gang vor die Hunde“* und Schauspieler Jannis Niewöhner*, „Je suis Karl“*

Preis der Saarland Medien GmbH: Arman T. Riahi, Regie *„Fuchs im Bau“*

Preis des Oberbürgermeisters: Benedict Neuenfels, Kamera *„Ich bin dein Mensch“*

2020:

Filmpreis: *„Exil“*, Regisseur Visar Morina und Produzent*Innen Janine Jackowski, Jonas Dornbach und Maren Ade

Darstellerpreis: Nina Hoss, *„Pelikanblut“* und Mišel Matičević, *„Exil“*

Preis des Saarländischen Rundfunks: Ralf Husmann, Drehbuch *„Der König von Köln“*

Preis der Saarland Medien GmbH: Moritz Schultheiß, Kamera, *„Pelikanblut“*

Preis des Oberbürgermeisters: Alina Serban *„Gipsy Queen“*

2019:

Filmpreis: *„Systemsprenger“***,** Regisseurin und Drehbuchautorin Nora Fingscheidt und Produzenten Peter Hartwig und Jonas Weydemann

Darstellerpreis: Rosalie Thomass, „*Rufmord*“ und Rainer Bock, „*Atlas*“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Schauspieler Albrecht Schuch, „*Atlas*“ und „*Systemsprenger*“

Preis der Saarland Medien GmbH: Frank Lamm, Kamera „*Deutschstunde*“

Preis des Oberbürgermeisters: Julia Kovalenko und Stephan Bechinger, Schnitt „*Systemsprenger*“

2018:

Filmpreis: *„In den Gängen“*, Regisseur Thomas Stuber und Produzent Jochen Laube
Darstellerpreis: Susanne Wolff *„Styx“* und Alexander Scheer *„Gundermann“*
Preis des Saarländischen Rundfunks: Luna Wedler und Aaron Hilmer *„Das schönste Mädchen der Welt“*
Preis der Saarland Medien GmbH: Mia Spengler, *„Back for Good“*
Preis des Oberbürgermeisters: Franz Rogowski, *„In den Gängen“* und *„Transit“*

2017:

Filmpreis: „*Western*“, Regisseurin Valeska Grisebach und Produzentin Janine Jackowski
Darstellerpreis: Lana Cooper, „*Beat Beat Heart*“ und Andreas Lust, „*Casting*“
Preis des Saarländischen Rundfunks: Herbert Knaup, „*Toter Winkel*“
Preis der Saarland Medien GmbH: Bernhard Keller, „*Western*“
Preis des Oberbürgermeisters: Simon Verhoeven, „*Willkommen bei den Hartmanns*“

2016:

Filmpreis: „*Wild*“, Regisseurin Nicolette Krebitz und Produzentin Bettina Brokemper
Darstellerpreis: Lilith Stangenberg, „*Wild*“ und Sebastian Koch, „*Nebel im August*“
Preis des Saarländischen Rundfunks: Lena Urzendowsky, *„Das weiße Kaninchen“* und Ivo Pietzcker, „*Nebel im August*“
Preis der Saarland Medien GmbH: „*24 Wochen*“, Regisseurin Anne Zohra Berrached und Darstellerin Julia Jentsch
Preis des Oberbürgermeisters: Adolf Winkelmann, „*Junges Licht*“

2015:

Filmpreis: „*Der Staat gegen Fritz Bauer*“, Regisseur Lars Kraume und Produzent Thomas Kufus
Darstellerpreis: Martina Gedeck, „*Das Ende der Geduld*“ und Burghart Klaußner, „*Der Staat gegen Fritz Bauer*“
Preis der Saarland Medien GmbH: Jan Georg Schütte, „*Altersglühen – Speed Dating für Senioren*“
Preis des Oberbürgermeisters: Julian Maas und Christoph M. Kaiser, „*Der Staat gegen Fritz Bauer*“

2014:

Filmpreis: „*Traumland*“, Regisseurin Petra Volpe und Produzenten Lukas Hobi und Yildiz Özcan
Darstellerpreis: Katharina Schüttler, Sebastian Blomberg und Devid Striesow, „*Zeit der Kannibalen*“
Preis der Saarland Film GmbH: Judith Kaufmann „*Traumland*“
Preis des Oberbürgermeisters: Corinna Harfouch, „*Der Fall Bruckner*“ und Jördis Triebel, „*Westen*“

2013:

Filmpreis: „*Freier Fall*“, Regisseur Stefan Lacant und Produzent Daniel Reich
Darstellerpreis: Nadja Uhl und Senta Berger, „*Operation Zucker*“
Preis der Saarland Film GmbH: Edin Hasanovic, „*Schuld sind immer die anderen*“ sowie Alicia von Rittberg und Leonard Carow, „*Und alle haben geschwiegen*“
Preis des Oberbürgermeisters: Hanno Koffler und Max Riemelt, „*Freier Fall*“

2012:

Filmpreis: „*Ein Jahr nach morgen*“, Regisseurin Aelrun Goette und Produzentin Alexandra Kordes
Darstellerpreis: Barbara Auer und Ina Weisse, „*Das Ende einer Nacht*“
Preis der Saarland Film GmbH: Karl Markovics, Regiedebüt „*Atmen*“
Preis des Oberbürgermeisters: Gerti Drassl und Gerhard Liebmann, „*Das Wunder von Kärnten*“

2011:

Filmpreis: „*Unter dir die Stadt*“, Regisseur Christoph Hochhäusler
Darstellerpreis: Nicolette Krebitz, „*Unter dir die Stadt*"
Preis des Oberbürgermeisters: Anna Loos, „*Die Lehrerin*"

Kontakt Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung:
Oberbürgermeister a.D. Jürgen Fried
Mobil: 0170 / 762 25 20
E-Mail: fried@guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de

Pressekontakt:
Cornelia Feld, Kreisstadt Neunkirchen
Telefon: 06821 / 202 111
E-Mail: filmpreis@neunkirchen.de